Indonesien: Covid-19 ist eine riesige Herausforderung

Dr. Taufik Nugroho leitet ein kleines kirchliches Krankenhaus auf der Insel Java. Er berichtet: „Die Covid-19-Pandemie bedeutet eine riesige Herausforderung für unser Gesundheitswesen.“

Er beschreibt, was sich für ihn verändert hat: „Der auffälligste Unterschied ist die „Distanz“ zu Patientinnen und Patienten. Neben der notwendigen körperlichen Distanz entsteht auch eine Vertrauensdistanz. Die Arzt-Patient-Beziehung basiert immer auf gegenseitigem Vertrauen. In der Pandemie wird sie auf eine harte Probe gestellt. Menschen haben Angst, bei einer Infektion mit Covid-19 von der Gemeinschaft ausgegrenzt zu werden. Daher besteht unter dem Ärzteteam die allgemeine Besorgnis, dass Erkrankte nicht ehrlich über ihre Symptome oder über den Weg der Ansteckung berichten.“

Foto: Dr. Taufik Nugroho

Dr. Nugroho untersucht eine Patientin.

Wie helfen wir?

Die VEM-Gemeinschaft …

- unterstützt kirchliche Krankenhäuser,
- fördert den Bau von Basis-Gesundheitsstationen,
- entsendet Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte,
- finanziert die Ausbildung und Schulung von medizinischem Fachpersonal,
- führt Schulungsprogramme zu Hygiene, Ernährung, HIV/Aids und Familienplanung durch,
- stellt medizinische Geräte wie Ultraschallgeräte, Fieberthermometer und persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung,
- trägt zur Versorgung fehlernährter Kinder bei,
- setzt sich für die Gesundheit von Müttern und Kindern ein.

Kranke und Verletzte erhalten zuverlässige Hilfe. Ziel ist eine möglichst flächendeckende Versorgung.

Ihre Spende hilft!

DZI Spenden-Siegel

Ihre Spende kommt an!

Mitglied der actalliance

Vereinte Evangelische Mission
Rudolfstraße 137 · 42285 Wuppertal
✆ 0202 89004-196
projekteundspenden@vemission.org

Spendenkonto: KD-Bank eG
IBAN DE45 3506 0190 0009 0909 08
oder online spenden: www.vemission.org

@VEMission
@unitedinmission
United Evangelical Mission
@VEMission

Titelbild: Dr. Furaha mit Patientin und ihrem Kind im Wartebereich; Foto: Dr. Kahindo Furaha

Stand: November 2020

Gesundheit schenken

Tansania: Ärztin im Dauereinsatz

Im kleinen Bezirkskrankenhaus im Norden Tansanias arbeitet Dr. Kahindo Furaha im Auftrag der VEM als einzige Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe weit und breit. Das Krankenhaus versorgt ein großes Einzugsgebiet mit mehr als einer Million Menschen. Die meisten Patientinnen und Patienten kommen aus Kleinbauernfamilien. Eine teure Krankenhausbehandlung bedeutet für sie eine erhebliche finanzielle Belastung.

Der lange Arbeitstag von Dr. Furaha ist eng getaktet: Morgenbesprechung, Operationen, Untersuchungen, Visite. Zwischendurch immer wieder Unterbrechungen, weil bei einer Geburt unerwartete Komplikationen auftreten. Hinzu kommen Risikopatientinnen und Notfälle, die von umliegenden Krankenhäusern überwiesen werden.

Jeden Monat erblicken rund 220 Kinder das Licht der Welt, ein Drittel per Kaiserschnitt. Bei allen komplizierten Geburten und Operationen ist Dr. Furaha dabei. Das bedeutet Rufbereitschaft rund um die Uhr. Dieser enorme Einsatz trägt Früchte. Innerhalb kurzer Zeit ist es ihr gelungen, die Müttersterblichkeit um zwei Drittel zu senken.

HIV/Aids Schnelltests macht Schwester Bibiane direkt vor Ort.

Schwester Bibiane (Bildmitte) schult im Auftrag der VEM Menschen in abgelegenen Dörfern zu Gesundheitsthemen.

Westkongo: Krankenschwester und Krisenmanagerin

Für die meisten Menschen in den unzugänglichen Regenwaldgebieten des Westkongos sind Ärzte und Krankenhäuser kaum erreichbar. Kleine kirchliche Gesundheitsstationen sind häufig die einzigen Anlaufstellen für Kranke und Verletzte. Mit einfachsten Mitteln werden hier schwere Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose, Cholera oder Infektionen behandelt.

In dieser Region arbeitet Schwester Bibiane Chiragane als medizinische Beraterin der Kirche. Die fünffache Mutter schult Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Themen wie Hygiene, Ernährung, Familienplanung und HIV/Aids. Besonders wichtig ist ihr die Aufklärung und Beratung von Mädchen und Frauen, die häufig in schwierigen Lebensumständen leben. Um die Menschen zu informieren, nimmt sie abenteuerliche Wege mit dem Motorrad oder Boot auf sich.

Schwester Bibiane ist krisenerprobt. In den vergangenen Jahren wurde die Äquatorregion von Ebola und einer Masernepidemie heimgesucht. Seit dem Frühjahr kämpfen die Gesundheitskräfte gegen einen erneuten Ebolaausbruch und die Ausbreitung von Covid-19.

Bei allen Krisen steht Schwester Bibiane in vorderster Reihe. Sie erklärt den Menschen die lebenswichtigen Verhaltensregeln, um sich vor Ansteckung zu schützen. Ihr Arbeitsplatz liegt in Schulen, Gesundheitsstationen und Kirchen. Manchmal auch mitten auf dem Dorfplatz.

Zahlreiche Mitarbeitende der VEM-Gemeinschaft setzen sich für Gesundheit ein!

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!